

Dieses Gedicht ist *Faust 1*, dem ersten Teil der Fausttragödie Goethes entnommen. Faust ist ein Gelehrter, der mit dem Teufel einen Pakt geschlossen hat in der Hoffnung, dadurch all seine Wünsche erfüllen zu können und das Geheimnis der Welt zu entdecken.

Gretchen ist ein einfaches Mädchen aus dem Volk, das sich von Faust verführen ließ. Die Handlung spielt im späten Mittelalter. Gretchen sitzt allein am Spinnrad und singt ein Lied.

(Das Gedicht umfasst zehn Strophen mit jeweils einem Kreuzreim und zwei Waisen. Nur die zweite Strophe hat Paarreime. Die vier Verse jeder Strophe sind zweihebige Jamben.)

Die erste Strophe ist ein Refrain, der zuerst nach zwei, dann nach drei Strophen wiederkehrt.)

In den ersten fünf Strophen drückt Gretchen ihre ganze Verzweiflung darüber aus, dass sie seit ihrer Bekanntschaft mit Faust nur noch an ihn denken kann und dass ihr Leben jetzt nur durch ihn einen Sinn hat. Sie hat jede Lebensfreude verloren. Wenn er nicht da ist, existiert die Welt für sie nicht mehr. Sie ist ganz ratlos und scheint schon zu ahnen, dass diese Liebe für sie zerstörerisch sein wird (V.9-11).

Im zweiten Teil des Gedichts erinnert sich Gretchen an Faust, an seinen Gang, seine Gestalt, sein Lächeln, seine Augen, seinen Händedruck und seinen Kuss, auch an seinen „Zauberfluss“, was zeigt, dass Gretchen, ein ungebildetes Mädchen aus dem Volk, die Worte des Gelehrten Faust nicht immer begreifen kann.

Seit Gretchen Faust kennen gelernt hat, fühlt sie sich bedrückt. Sie muss sich aber immer wieder nach ihm, nach seinen Küssen sehnen. Die Liebe, die Gretchen für Faust empfindet, ist eine leidenschaftliche Liebe, deren Sinnlichkeit sie völlig wehrlos ausgeliefert ist.

Gretchen ist ein junges unerfahrenes Mädchen. Jedoch ist ihr schon bewusst, dass sie mit dieser Liebe eine schwere Schuld auf sie lädt.

Josef Wenzig war ^{ein} Deutscher ^{Dichter} und lebte in Prag, wo er Professor der deutschen Sprache war. Er war auch Dichter (und Verfasser von Libretti.)

(In der ersten Auflage der Brahms-Lieder ist der Name des Dichters als Wentzig angegeben und die Originalsprache als „wendisch“ (= slowenisch) bezeichnet. Es ist möglich, dass Brahms die Bezeichnung der Sprache mit dem Namen des Übersetzers verwechselte, da das Gedicht „Von ewiger Liebe“ in Josef Wenzigs Werken nirgends zu finden ist.)

(Das Gedicht besteht aus vier Strophen zu je vierhebigen Trochäen, die paarweise gereimt sind. Die Strophen 1, 2 und 4 haben vier Verse, die dritte Strophe hat zwei Verse mehr d.h. sechs Verse.)

Das Gedicht beginnt in einer traurigen Stimmung mit der Wiederholung des Wortes „dunkel“ im ersten Vers und den Bildern vom verloschenen Licht und von der schweigenden Lerche.

Die Klage trostloser Liebe des Burschen besteht aus zwei Abschnitten. In den Versen 11 bis 13 wendet er sich an die Geliebte, in den drei folgenden Versen ist von „wir“ und von der Vergangenheit die Rede.

Die vierte Strophe beginnt mit einem unerwarteten Stimmungswechsel. Auf die Unsicherheit und die Angst des Burschen folgen die Ruhe, die Festigkeit und die unerschütterliche Zuversicht des Mädchens. In einem fast feierlichen Ton sagt die Geliebte schließlich: „Unsere Liebe muss ewig bestehen“.

Die Einfachheit der Wortwahl und die vielen Wiederholungen verstärken den volkstümlichen Charakter des Gedichts.